

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverbindung oder Zustellung ins Haus:

- ganzzährig 4 fl.
- halbjährig 2 fl.
- vierteljährig 1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landesprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingefendet“ und „Offener Sprechaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Kaulerstein & Bogler (Otto Maas) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Maria Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Regei; in Frankfurt a. M.: G. V. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agence Havas, Rue-Notre-Dame.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1899 beginnt ein neues Abonnement auf die „Satzfelder Zeitung“, zu welchem wir hiemit unsere höfliche Einladung machen.

Unsere p. t. Abonnenten, die noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um baldgefällige Begleichung derselben dringend ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Indem wir zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement höflichst einladen und um Erneuerung der alten Abonnements freundlichst bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll
Redaktion und Administration
der
„Satzfelder Zeitung“.

Die Arbeit.

Die Arbeit ist zunächst ein Mittel der physischen Erziehung. Während sich alle künstlichen Werkzeuge und Maschinen durch den Gebrauch abnutzen, werden die menschlichen Glieder im Gebrauch und in der Arbeit vollkommener, die Hand des Handarbeiters wird mächtiger und fester, alle Muskeln werden in der Bewegung stärker, so daß der Arm des Schmiedes sich verdrückt und gerade der rechte, mit dem er den Hammer schwingt, am auffallendsten. Die Bewegung kommt aber nicht bloß den einzelnen thätigen Mus-

keln, sondern auch dem ganzen Körper zu Gute. Während der Arbeit fließt das Blut rascher durch die Adern, alle Organe erhalten den Anstoß zu geregelter Thätigkeit und ein allgemeines Wohlbestehen ist die natürliche Folge davon.

Unthätigkeit und Müßiggang haben die entgegengesetzte Wirkung, das Blut geht träger und kann die sich bildenden Muskelfasern nicht absetzen, der Anlauf der Säfte stockt, die Fettbildung wird eine Last, alle Bewegung wird schwer und anstrengend, und allmählich treten Mißbildungen ein, welche die Ursachen schwerer Krankheiten werden.

Die Arbeitsübung erleichtert die Bewegung derart, daß der Arbeiter ihrer nicht mehr achtet; die meisten Handarbeiten werden durch die lange Uebung spielend leicht, ja endlich zur körperlich angenehmen Empfindung: wir werfen den Spielball, wir schieben die Kugel, wir reiten, schwimmen zum Vergnügen, wir gehen zur Erholung von geistiger Arbeit spazieren u. s. w.

Der Zwang zur Unbeweglichkeit bewirkt ein unheimliches Gefühl der Unlust, und man wählt ihn zur Strafe für Verbrecher, indem man sie „festsetzen und in Bande schlagen“ läßt. Die Leiden gezwungener Ruhe wachsen zu den größten Schmerzen an und haben die nachtheiligsten Folgen für Leib und Seele.

Tritt der Zwang zur Unthätigkeit schon in der ersten Entwicklung des Jünglings ein, so verkümmert der Körper, und der Geist wird trüb. Wenn aber durch künstliche Aufregung beim Zwang zur leiblichen Ruhe die geistigen Anlagen unverhältnißmäßig angestrengt werden, so greift der Geist den Körper wie mit verzehrender Flamme an und in beklagenswerther Frühreife welkt das arme Wesen dem Tode

entgegen. Fehlt selbst im reifen Lebensalter bei geistiger Anstrengung die entsprechende körperliche Bewegung, so mahnen Kopfweiden und andere Uebel daran, der Forderung der Natur zu genügen.

Wie die Anleitung zur Arbeit aber ein Mittel der physischen Bildung ist, so ist sie auch ein Mittel, um zur Ordnungsliebe und zu klarem Denken anzuleiten.

Wir dürfen unbesorgt sein, daß ein gesundes Kind nicht aus innerem Drange die Bewegung unterlassen wird; die Erfahrung lehrt, daß sie dies in größerem Maße thun, als es ihrer Umgebung angenehm und erwünscht ist. Allein erst dann wenn mit der Bewegung bestimmte Ziele verbunden werden, wenn die Thätigkeit zur Arbeit wird, lenkt sie in das Geleise der Ordnung ein. Die zielvolle Arbeit nöthigt zur Ordnung, weil sonst kein Fertigwerden ist, und je sicherer und schneller wir zum Ziele kommen wollen, desto strengere Ordnung müssen wir halten. Man vergleiche in dieser Beziehung die Gepflogenheiten eines geistigen Arbeiters mit jenen eines Müßiggängers; man vergleiche das Wohnzimmer einer fleißigen Hausfrau mit dem einer zerstreuenfüchtigen Dame. Die Arbeit ist eben nichts als ordnungsmäßige Beschäftigung die ein Bestimmtes anstrebt.

Von der Arbeit wird diese Form aber auf alle anderen Verhältnisse übertragen; auch auf das Denken, auf unsere Gefühle und auf das ganze sittliche Leben. Was den Einfluß der Arbeit auf das Denken betrifft, so ist derselbe so augenfällig, daß es Wunder nehmen muß, wenn derselbe nicht als Bildungsmittel allgemein anerkannt wird.

Der Ausdruck „praktischer Mensch“ ist uns sehr

Feuilleton.

Der Verfolger.

Der Förster quante aus seiner mit härtigem Moos verzierten Holzpfiste, da er bald unsichtbar in der Rauchwolke thronte.

„Sapperment, daß sich jetzt der Oberförster zum Mittagessen meldet. Hab' ich ohnehin so gern, den Borwand! Da laßt man sich's alleweil, wenn man beim Glas Wein sitzt, ein wenig gemüthlicher geh'n, erzählt das und s' Andere, und dann hat er Ein' auf einmal! A paar Tag' verschreiben und dann kommt d' großmächtige Katen“.

„Wann i nur net mehr so schwach wär', von der Krankheit“, sagte die junge Frau, „möcht' ich halt hinüber nach Kreuzstetten“.

„Ah, Hussim, Alie“, bimmte er und der „Tyras“, der unter'm Tald' lag, den Schädel über die Vorderpfoten gestreckt, hielt es, als ein dem Förster subordinirtes Geschöpf, für seine Dienstpflicht, ein ähnliches Geräusch des Mißbehagens von sich zu geben. „Hussim, so was mir zu reden; aber in dem seid Ihr Weibslent' halt immer die Leichsinnigen. — Also jetzt is's eh' Ihr. Wenn man ausgreift, wie sich's g'hört, wär' ma in dreiviertel Stund drüben. Und um Zwölz' ist der Oberförster da. Wenn i selbst trab, wie a Jagdhund, laßt sich's doch net machen. Unter'm Stuecht aber, dem Thomas, is auf der halben Strecken a Schnecken vor, die mit ihm z'gleich fort is. Verflixter Faulpelz. Schid i hn a h'nüber nach Kreuzstetten, so schleicht der Kerl do so langsam, daß er 'u Termin verpaßt, bis zu dem mir der Leiterbauer in Wort bleibt. So a günstig's Geschäft kommt in zehn Jahr'n net wieder“.

„Was bleibt denn übrig, mußt do den Thomas schicken. Mach' ihm's deutlich, was davon abhängt, daß er sie recht tummelt“.

„Dem mach' Du was deutlich! Wenn er d' Pfeifen amal stopfen muß, legt er s' dazu am Weg auf an' Schotterhaufen und brandt a Viertelstund!“

Was Geschickteres fiel aber den Zweien doch nicht ein, und je mehr sie berieten, desto mehr verloren sie an der Zeit. Also mußte man doch dem unglückseligen Thomas den Auftrag erteilen. Der Förster übergab ihm das Comand für den Leiterbauer, zeigte ihm vorher, daß ein Hundertcr drinnen liege, sowie eine „Schreift“, die er sich vom Bauer unterschreiben lassen und wieder zurückbringen muß, und wollte ihm noch einige Lehren mit auf den Weg geben. Wie aber auf dem Gesicht des Thomas das gewisse dumme Lächeln sich zeigte, das immer entstand, wenn er etwas absolut nicht begriff, da bekam der Förster, der die Sache ohnehin schon verloren gab, einen Wuthanfall und er jagte ihn hinaus. „Wennst D' vor dem Zwölz'-Lauten net drüben bist, so nagel i Di mit die Ohren ans Hansthor!“

Der Thomas lächelte zufrieden, als ob ihm eben eine doppelte Portion Stüdeln zugesagt worden wäre und trotzte davon. Eine Weile ging er auf der Landstraße wirklich so, wie ein Mensch, der's zwar nicht eilig hat, aber doch vorwärts kommen möchte, aber nach ein paar hundert Metern, bei dem großen Holzrinnebaum, der das Material überhartete, blieb er stehen.

„Es is mir, als ob er über den richtigen Weg nachdenkt“, murte der Förster, der dem Thomas vom Thor aus mit den Blicken gefolgt war, „und wann mer Büchsen so weit tragert, meiner Seel', i machert ihm mit einer orientlichen Schrotladung schnellere Fuß“.

„Schrei' ihm nach“, rieth die Frau, die auch schon nervös geworden war.

„Was Dir einfallt, dann kommt er wieder z'rück und fragt, was los is . . .!“

Keines von den Eheleuten hatte die zerlumpte Gestalt gesehen, die knapp neben ihnen aufgetaucht war. Der richtige Landstreicher, Einer von denen, welche die goldene Freiheit in vollen Zügen genießen, mit Allem vorlieb nehmen und zweierlei Schenen: ehliche Arbeit und die Reugier der Gendarmen. Der Bagant hielt den grau-grün gelben Filzhut devot in der Hand und betrachtete es augenscheinlich als überflüssige Mühe, den Zweck seiner Gebärde auch noch durch Worte zu erläutern.

Der Tyras beschmupperte den struppigen Burschen freundlich. Der Blick, mit dem ihn der Förster von oben bis unten musterte, war nicht viel liebenswürdiger.

„Lumpen! So ein baumstarker Kerl und strabanzt in den Wäldern und auf der Landstraß'n; schämen thät' ich mich“.

„Niemand nimmt mi“, antwortete der Bagant, „denklich vor Demuth zusammenknickend, was soll ma machen, um net z' verhungern?! Weicht mir eh Jeder aus, der mi sieht, und bin do a ehlicher Mensch!“

„Das Ausweichen is just net zum verwundern“, meinte die Försterin, „Das Schwand, der Bort . . .“

Der Förster sah starr vor sich hin, dann piffte er sich Eins ganz leise, wie er immer that, sobald er in gute Laune geriet.

„Ich will Dir ein leichtes Geschäft geben, Bursch, das Dir passen wird. Mach für mi einen guten Spaziergang von anderthalb Stunden — nach Kreuzstetten — und wannst z'rückkommst, kriegst ein tüchtig's Mittagessen, ein' strug' Most und ein paar Sechserl obendrein“.

„Nur fürs Spazierengehen allein?“ fragte der Zerlumpte vorsichtig.

„Du willst do net den da den Brief zum Leiterbauer tragen lassen?“ stieß die junge Frau geängstigt hervor.

geläufig; wir bezeichnen eben damit jemanden, dessen Urtheile und Schlüsse immer zutreffend sind, dessen Ansichten in der Erfahrung wurzeln und sich darum bewähren; der schnell die rechten Mittel zum Zweck findet, sich in den Personen selten irrt: kurz jemanden, der gesunden Menschenverstand besitzt.

Wenn wir nun nachforschen, wer diese praktischen Menschen sind, so finden wir in ihnen solche, die immer die Arbeit mit dem Denken verbunden haben. Die praktischen Hausfrauen mit ihrem Mutterwitz, welche man als die ersten Erzieherinnen großer Männer nachzuweisen pflegt, sind leuchtende Beispiele eines durch Arbeit gebildeten und weiter bildenden Verstandes. Die Erfahrung, daß Stubengelehrte ihr Talent und ihren Ruhm selten weiter auf ihre Söhne vererben, kann jenen Grundsatz nur noch mehr bekräftigen.

Wie nun die Arbeit auf die Klarung und Festigung der Begriffe einwirkt, ist leicht nachzuweisen. Der Verstand verbindet die Vorstellungen um so leichter zu Begriffen, bildet um so behender Urtheile und Schlüsse, je lebhafter seine Thätigkeit ist: daher bilden Stubengelehrte wohl so leicht ihre kühnen Systeme, während jedoch die Kontrolle der ihnen zu Grunde liegenden Begriffe und Schlüsse nur in praktischen Leben zu suchen sind. Die zahllosen mit der Arbeit verbundenen Erfahrungen sind daher eine beständige Kontrolle der Verstandesthätigkeit; und so gewinnt der Praktiker nicht allein eine Grundlage von lauter sicheren Begriffen, er wird auch von Fehlschlüssen und phantastischen Ausschweifungen bewahrt. Nichtiges Denken, ebenmäßige Gefühle, geordneter Fleiß und werththätige Sittlichkeit sind aber die Pfeiler des Charakters, welcher eben das Ziel der Erziehung ist.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1898).

Ankunft der Züge in Váscs.

In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 709 um 10 U. 21 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 6 U. 43 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 37 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 U. 22 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 U. 35 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 773 um 5 U. 22 M. Nachmittags.

In der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 710 um 3 U. 22 M. Morgens. — Personenzug Nr. 714 um 7 U. Früh. — Personenzug Nr. 712 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Schnellzug Nr. 705 um 1 U. 07 M. Nachmittags.

Fahrordnung

der

Torontaler Lokalbahnlinie A.-Becskerek—Zombolya

Abfahrt von Zombolya:

„Wär' mir ebenfalls net sicher, wie der Thomas!“ — Dann zum Landstreicher: „Gib Acht. Ein paar hundert Schritt' vorn' auf der Strassen geht mein Knecht — wenn er net grad' wieder steht. Dem geht D' nach. Hast weiter gar nix Anders zu thun, als immer sechs Schritt hinter ihm z'bleiben, net mehr und net weniger, als sechs Schritt. Bleibt er steh'n, bleibst D' a steh'n, wann er Di fragt, so gibst D' kan' Antwort, geht er schnell, gehst D' a schnell, fangt er zum Laufen an, so laufft ihm nach — aber allerweil sechs Schritt hinter ihm. Das is All's, was i von dir verlang' — und nur am Hinweg; her brauchst D' Di um den Keil gar net mehr z'kimmern. Willst D'?“

Ob er wollte! Das war ganz sein Fall. Ein Bedenken hatte er bloß: wenn der Thomas nur nicht zum Laufen anfängt!

„Se, he“, lachte der Förster, als der Bursche sich zum Gehen wenden wollte, „fehlt no' was Wichtig's an der Ausstattung! Er ging in den Hofwinkel, wo das „Bürdeholz“ aufgeschichtet lag und suchte einen dicken, soliden Prügel heraus von genügender Länge. „So, das Spazierstöckel nimmst D' mit.“

Der Förster hatte es für unmöglich gehalten, daß man den Weg nach Kreuzstetten in einer halben Stunde zurücklege. Der Thomas und sein Weggenosse brachten das Kunststück fertig. Das was der Vagant gefürchtet hatte, war nämlich eingetreten: Der Thomas hatte vor ihm alsbald zu laufen begonnen, wie man ihn noch nie gesehen und wie man ihn sicherlich auch nie mehr laufen sehen wird, und da der Andere als ein ehrlicher Mann die vorgeschriebene Distanz von 6 Schritten getreulich einhielt, so wurde das Gleichmaß mit dem Leitenden glatt und rechtzeitig abgewickelt.

Den Rückweg von Kreuzstetten nach dem Forsthanne machten jedoch die beiden Herren, nachdem sie sich vorgestellt, in etwas gemächlicherem Tempo.

Ottokar Lann-Bergler.

(Staatsbahnhof).

Personenzug Nr. 1. um 5 U. 5 M. Früh. — Personenzug Nr. 7 um 11 U. Vormittags. (Verkehrt nur bis Esene) — Gemischter Zug Nr. 11. um 11. 33 M. Nachmittags.

Ankunft von B.-Becskerek:

(Staatsbahnhof).

Personenzug Nr. 2 um 6 U. 43 M. Früh. — Personenzug Nr. 6. um 12 U. 3 M. Nachmittags. — Gemischter Zug Nr. 12 um 4 U. 38 M. Abends.

Verlegung des Frühjahrsmarktes. Die hies. Gewerbe-Corporation hat an die hies. Gemeindevorstandung eine Eingabe gerichtet, in welcher dieselbe ansucht, die Gemeinde möge beim Handelsministerium Schritte thun, damit der auf den 19. März fallende Jostei-Markt in Zukunft um 2—3 Wochen später abgehalten werde.

Neuer Advokat. Unser strebsame junge Mitbürger Dr. Anton Bodócsi, Sohn des hies. geachteten Sparrakka-Directors, Hrn. Franz Stobicsch, hat am 13. d. M. in Budapest die Advokatur-Prüfung mit gutem Erfolge abgelegt und sein Diplom als Solcher erhalten. Wir gratuliren Herrn Bodócsi herzlich zu dieser Errungenschaft und wünschen, daß ihm in seinem Berufe viel Glück und eine ehrenvolle Laufbahn bevorzugen möge!

Compossessorats-Generalversammlung. Heute, Vormittags 9 Uhr, findet im Gemeinderathsaale eine außerordentliche Generalversammlung des hies. Compossessorates statt. Die Tagesordnung besteht in der Erledigung des Ansuchens der Hagfelder Milchgenossenschaft, wegen Pachtung eines Theiles des Compossessorats-Zinshausgartens für den Bau eines Manipulationsgebäudes und anderer Räumlichkeiten.

Populärer Vortrag. Am 19. d. M., Abends 7 Uhr, wird Hr. Georg Petráš, in seiner Eigenschaft als Wanderlehrer des „Torontaler Landwirtschaftl. Vereines“ in den Lokalitäten des „Hagfelder Vereines“ einen populären Vortrag halten. Das zu behandelnde Thema ist: „Ueber den Nutzen der landwirtschaftlichen Studien-Ausflüge“. Wir machen auf diesen sehr lehrreichen Vortrag ganz besonders aufmerksam.

Antoniusbrod. In der zweiten Woche sind 14 K. 82 Kr. angekommen, wofür 114 Stück & zu ein Kilo h. Antoniusbrod unter den Armen vertheilt worden ist. Gott segne diejenigen, die sich der Armen erbarmen. (NB. Insgesamt sind seit Einführung dieser Institution 2610 Kilo Brod vertheilt worden.) Zsomboolya, den 15. Dezember 1898. Emerich Csicsák, päpstl. Kammerer, Pfarrer.

Christbescherung sind im Laufe der verfloffenen Woche zahlreiche weitere Spenden eingelaufen, so zwar, daß mit den vorhandenen Mitteln der edle Zweck in ausgiebiger Weise geübt werden kann. Weitere Spenden werden noch bis 23. Dezember l. J., Mittags 12 Uhr, dankend angenommen. Mögen sich noch viele edle Herzen finden; diesen Akt der Nächstenliebe je imposanter zu gestalten, denn je mehr Spenden, umso mehr Arme können theilhaftig und umso reicher können dieselben beschenkt werden. Das Spendenverzeichnis dieser Woche ist folgendes: Josef Nebel 50 Kr. — Römer aus Szt.-Hubert 50 Kr. — Baron Hugo Gudenus 2 fl. — Julius Morabes, Pfarrer von Csávós 50 Kr. — R. N. 2 fl. — Frau Gábor Takács 1 fl. — Dr. J. O. 5 fl. — Emerich Páray 4 fl. — Joh. Gesteiff 5 fl. — B. Góbler 20 Stück Brod zu 20 und 30 Kr. — Anna Strunk 20 Kr. — Gisella Martin 20 Kr. — Kath. Strunk 5 Kr. — Theresia Strunk 5 Kr. — Paul Kuttay 40 Kr. — Joh. Neuhold 40 Kr. — Schira Balita 20 Kr. — Frau Schira Peter 30 Kr. — Casino-Verein 10 fl. — Franz Jemelka 3 fl. — Theresia Jemelka für 25 Kinder Mehlspeise und 50 Äpfel. — Hagfelder Spar- und Credit-Verein 5 fl. — Anton Schmidt 2 fl. — Martin Ackermann 50 Kr. — Peter Konrad 50 Kr. — Anton Hirshager 20 Kr. — B. Schmidt 20 Kr. — Adam Bozsojévi 20 Kr. — Kuster Mik. — Holzhändler 2 fl. — Frau Anna Stehlik Stoff für 2 Winter-Anzüge, 2 Winterhüte, 4 Paar Strümpfe, 2 Päckchen Lebkuchen. — Joh. Kowenbl 30 Kr. — Sándor Ruz 2 fl. — Mich. Prehler 30 Stück & 25 Dg. Milchbrod. — Auf dem Saunelbogen der Frau Louise v. Diel 19 fl. 30 Kr. u. zw.: Marg. Franz 20 Kr. — Elisabetha Franz 50 Kr. — Anna Söhler 20 Kr. — Marg. Hepp 50 Kr. — Johann Stoffel 5 fl. — Fanni Michels 50 Kr. — Marg. Leher 20 Kr. — Anna Michels 20 Kr. — Fanny Kuttay 20 Kr. — Honor Kuttay 20 Kr. — Math. Bäder 30 Kr. — Mik. Michels 50 Kr. — Josef Demel 20 Kr. — Franz Hepp 40 Kr. — Ludwig Starz 10 Kr. — Johann Konrad 50 Kr. — Peter Zenger 30 Kr. — Elisabetha Bäder 10 fl. — Anna Raubinger 20 Kr. — Ludwig Stuprich 10 fl. — Math. Kolbusz 20 Kr. — Mik. Birkenheuer 10 fl. — Johann Vandenburg 20 Kr. — Jakob Zämer 50 Kr. — Franz Schummer 50 Kr. — Kath. Wild 50 Kr. — Mikol. Konrad 50 Kr. — Elisabetha Rendenbach 20 fl. — Marg. Beder 5 fl. — Mik. Schütz 1 fl. — Ernest Schmidt 1 fl. — Franz Hausladen 2 fl. — Anna Lauter 2 fl. — Mik. Lauter 2 fl. — Dr. Karl Diel 1 fl. — Louise Diel 1 fl. Olga Diel 50 Kr. — Hagf. Walz-Dampfmühl-Act.-Gesellschaft 10 fl. — Dr. Kallós 2 fl. — Manzin & Feich Christbaum-Schmuck, Zucker, im Werthe von 5 fl. — Gisella Popper 30 Kr. — Franz Kremmer 50 Kr. — Anna Kremmer 50 Kr. — Theresia Rankov 50 Kr. — David Schleifinger 1 fl. — Frau Math. Dolz 1 fl. — Math. Bader 50 Kr. — Peter Wegeffer 10 Kr. — Gräfin Karolyi István 5 fl. — Graf Georg Karolyi 5 fl. — E. J. 3 fl. 37 Kr. — Hagfelder Volksbank 20 fl. — Simon & David Schwarz 2 fl. — Wilhelm Bell 50 Kr. — Georg Feistl 50 Kr. — Josef Bayer 2 fl. — Wilhelm Bayer 1 fl. — R. N. 50 Kr. — R. N. 50 Kr.

Mich. Fiedler 1 fl. — Bayer Teréz 20 Kr. — Frau Joh. Beder 30 Kr. — Theresia Beder 10 Kr. — Kath. Stuprich 50 Kr. — Reiter 10 Kr. — Wilhelm Wagner 10 Kr. — Mich. Fiedler 30 Kr. — Elisabetha Feis 20 Kr. — Kath. Klein 30 Kr. — Joh. Schira 20 Kr. — Ferdinand Ackermann 20 Kr. — Mikol. Rendenbach 5 Kr. — Dezsö Bunkler 50 Kr. — A. Bülch 50 Kr. — Katharina Straß 50 Kr. — Josefa Konrad 60 Kr. — Konrad 60 Kr. — Frau Josef Bayer 2 fl. — Josef Strauß 25 Kr. — Anton Deder 8 Kinderanzüge und 8 Shawls. — S. F. 3 fl. — Frau Bezul 5 fl. — Frau Szághy 50 Kr. — Frau Horváth 1 fl. — Leopold Szághy 1 fl. 03 Kr. — Frau Koloman Geigy 1 fl. — Johann Stoffel 50 Kr. — Math. Schütz 50 Kr. — Const. Drona 50 Kr. — Mik. Fuchs 20 Kr. — Jung B. Krier Kath. 40 Kr. — Joh. Kremm 50 Kr. — Anton Báci 50 Kr. — Peter Bug 50 Kr. — Josefa Giechwein 50 Kr. — Stefan Oberiting 50 Kr. — Joh. Wegeffer 50 Kr. — Bern. Theben 50 Kr. — Frau Dr. G. Ferd. 1 fl. — Frau Witwe Stefan Galgancfal 7 1/2 Meter Leinwand. — Frau Jakob Bed 1 fl. — Susanna Kuster 1 fl. — Martin Zappe 10 Meter Tuch. — Aloisia Blech 1 fl. — Frau G. Wiskowichy 10 Stück Mohnfäden, Gustav Wiskowichy 1 fl. — Dora Wiskowichy Bäckereien. — Debes Wiskowichy 50 Kr. — Adm.-kath. Kirche 2 fl. 99 Kr. — Franz Stovicsel 1 fl. — Anna Stovicsel 1 fl. — Maria Stord 2 fl. — Maria Szava 50 Kr. — R. Baranyi 1 fl. — Angela Jenci 50 Kr. — A. Keller 50 Kr. — Ernest Stord 1 fl. — Solomon Schwarz 50 Kr. — Hofmann 20 Kr. — Jacob Sziedl 1 fl. — Salamon Tóth 50 Kr. — Alex. Zinkovius 50 Kr. — Emil Gager 25 Kr. — Josef Schwab 50 Kr. — Rosentod 1 fl. — Ernst aus Budapest 1 fl. — Ignaz Stank & Sohn aus Budapest 1 fl. — Rudolf Boleona 1 fl. 05 Kr. — Die Vertheilung der Geschenke findet in feierlicher Weise am 23. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Zeichenhause der Bürgerschule statt, und sind hierzu alle gebrühten Spender, Kinder- und Menschenfreunde auf diesem Wege höflich eingeladen.

Zamensänderung. Dem R. N. D. r o b e r Notar, Hrn. Karl Gerueneck, wurde die ministerielle Bewilligung erteilt, seinen Namen auf „Ger 6“ magyarisiren zu dürfen.

Szt.-Hubert, am 17. Dezember 1898. Unter Vorsitz seines Präsidenten, des Hrn. Philipp Vebiane, Schuldirector in Bessen, hielt der „Szt.-Hubert'sche Männergesangsverein“ am 16. d. M., Abends 7 Uhr, im Saalgebäude eine Ausschüssung ab, deren Hauptgegenstand die Ausernennung der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung war. Dieselbe wird am 31. Dezember l. J., Abends um sieben Uhr, im Bernhardt'schen Saalgebäude stattfinden, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangen werden: 1.) Rechenschaftsbericht des Vorstandes. 2.) Cassabericht. 3.) Wahl der Rechnungsrevisoren. 4.) Ertheilung des Abschlusses. 5.) Resignation und Neuwahl sämtlicher Funktionäre und Ausschüssungsmitglieder. 6.) Wahl der Authentifikatoren. 7.) Anträge: Nachdem über Antrag des Vereinsmitgliedes, Hrn. Nikolaus Brühl, Hr. Anton Adam, Tischlermeister, als wirkendes — und über Antrag des Sangesbrüders, Hrn. Nikolaus Weismann, Dr. Ludwig Bereng als unentgeltliches Mitglied aufgenommen wurde, beschloß man, daß der Verein, nach Beendigung der Generalversammlung, dorthin seine zweite Pflichterfüllung, verbunden mit Tanzunterhaltung veranstalten wird, wobei die Vereinsmitglieder und deren Frauen entreefrei sind, — Nichtmitglieder aber per Mann eine Krone an Entree zu entrichten haben. Zur Arrangierung dieser „Szt.-Hubert'schen Feste“ wurden die Herren Josef Zöbaly und Stefan Adam ernannt. Da kein anderer Gegenstand mehr vorlag, schloß der Vorsitzende, nach Feststellung der Herren Nikolaus Bogner und Stefan Michong zu Protokoll-Verifikatoren, die Ausschüssung.

Der „Szt.-Hubert'sche Gesangsverein“ hielt am 10. d. M., Abends 6 1/2 Uhr, im Vereinslocale unter dem Präsidium des Hrn. Nikolaus Bereng eine Ausschüssung ab, in welcher zunächst die regelmäßige Jahresgeneralversammlung am den 20. Dezember l. J., Abends 6 Uhr, mit nachfolgender Tagesordnung anberaumt wurde: 1.) Bericht des Vorstandes. 2.) Rechenschaftsbericht des Ausschusses. 3.) Wahl eines Rechnungs-Revisions-Comit'es aus drei Mitgliedern. 4.) Wahl eines Statuten-Comit'es. 5.) Wahl der Protokoll-Verifikatoren. 6.) Abhandlung und Neuwahl sämtlicher Funktionäre. 7.) Bestimmung der Mitgliedertage pro 1899. 8.) Eventuelle Anträge. Nachdem die Herren Josef Oberiting jun. und Nikolaus Adamang als ordentliche Jahresmitglieder in den Verband des Vereines aufgenommen wurden, der Vorsitzende der Herren Nikolaus Michong und Michael Krizostof zur Beglaubigung des Protokolles designirte, fand die Sitzung ihren Abschluß. — Der Zombolyaer Communal-Schullehrer, Hr. Georg Petráš, hat heute, d. i. am 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulgebäude als Exmittirter des „Torontaler landwirtschaftlichen Vereines“ in Landwirthschaftsangelegenheiten einen theoretischen Vortrag gehalten, der von einem vielhundertköpfigen Publikum besucht war und allgemeinen Beifall fand.

Todesfall. Der bekannte 45 Jahre alte Gernharder Kaufmann, Georg Koch, ist am 12. d. M. im dortigen Spital erkrankt und gestorben worden. Ob derselbe freiwillig in den Tod gegangen ist, oder ob ein Unglück vorliegt, ist nicht constatirt worden, es ist jedoch anzunehmen, daß derselbe sich den erst vor einigen Tagen erfolgten Tod seines 17-jährigen Sohnes derart zu Herzen nahm, daß er in einem Anfälle von Trübsinn die That begangen hat. Das Leichenbegängniß des Dahingegangenen fand am 13. d. M., Nachmittags 1 1/4 Uhr, unter sehr zahlreicher Theilnahme der D. und Szt.-Gernyaer Bevölkerung statt. Friede seiner Asche!

in G. r. W e c s
des Torontaler
X Die
zufolge die üb
aufgehoben we
II Ab
dische n T a
den z u O r i g
der B u c h d r
sel d besorgt.
Bestellung, die
sendung. Das
Bestellers.
Y G o d
v a e r Lepri
nach Herzen
gekommen, sta
zu Beite legen
Wagen war i
Y H o b
stüber Bäder
gerets die M
tenb-schauer h
konstatirte. D
Vorbereitung
schon im Beg
ihm zurückf
stammen der
sie sagte, sie
Zu Ludovica
Tanovits an
die Erde rin
nen hatte, w
sich jedoch j
begnüb, der
X Die
viktes. Der
bestiger Anr
ten Theil fe
Szegedin be
Durch diese
hatt der ston
+ G o
Bei dem Ho
verloffenen M
entworfenden
schienen stoz
die Diebe be
auf sie und
bei. Vor den
klarte stoz
in einem der
erkant zu
Ghepar stoz
Wunden.
+ S
stifuda: A
magazin der
tliche Confu
unter drei
fizirt würd
tirchen.
X F
fischer Jof
Katharina s
dahin führt
Stiche lieb
Hanshalte
die ihr den
genommen.
stredte sie
Y F
hiesige 80-j
gestern ihr
Sterbe brann
Franz fiel d
nachsten M
Gsthar Len
bereits ein
X F
Der Budap
Kauf an
Sache der
Zweifel, de
und zugle
Lofe eign
und Ne
Preisen die
Treffern, i
nen werden
und die L
genstände
nächste Z
bedingt im
E-Publikum
ches in all
(Lofe sind
Blattes).

Für die 3
Jofe

Frau Kath. Sagner 20 fr. Herbitz 50 fr. ...

Comitats-Congregation. Am 21. d. M. findet in Gr.-Beeskeref eine ansehnliche Congregation des Torontaler Comitates statt. Die Schweinepest ist in Maförloschen, demzufolge die über diese Stadt verhängt gewesene Sperre aufgehoben wurde. Abonnements auf alle in- und ausländischen Tagesblätter und Journale werden zu Original-Abonnementspreisen von der Buchdruckerei Rudolf Wunder in Sagfeld befozt. Der Abonnent erspart sich die Mühe der Bestellung, die Postanweisung, sowie das Porto der Geldsendung. Das Blatt kommt direkt an die Adresse des Bestellers. Jeder Jahres-Abonnent erhält den Sagfelder Kalender gratis. Tod durch Semmeleffen. Der Maförloscher Lehrling, Karl Heinrich, hat sich in Maförlos nach Herzenslust an Semmeln sattgeessen. Nach Hause gekommen, klagte er über Leibschmerzen und mußte sich zu Bette legen. Den anderen Tag war er eine Leiche. Der Magen war ihm geplagt. Scheintod. Die 80-jährige Mutter des Großkittabaer Badermeisters Skabla bekam vor einigen Tagen einen Ohnmachts-Anfall. Später zeigte sich an ihr bereits die Merkmale des Todes, weshalb man den Todestisch herberrief, der auch den eingetretenen Tod konstatierte. Die trauernde Familie ging bereits an die Vorbereitung zum Begräbnisse, der Priester war auch schon im Begriffe, in das Trauerhaus zu gehen, als man ihn zurückhielt und erzählte, daß die alte Frau zum Erwachen der Umgebung aus dem Sarge gestiegen ist indem sie sagte, sie habe bloß etwas lange geschlafen. Von einem Baum erschlagen. In Lovrin arbeitete dieser Tage der Tagelöhner Martin Janovits an der Fällung eines großen Baumes. Als er die Erde rings um die Wurzel schon genügend ausgegraben hatte, wollte er den Baumstamm umstürzen. Derselbe fiel jedoch so unglücklich, daß er den Janovits unter sich begrub, der mit zerquetsertem Schädel dort blieb. Die Erbschaft des Gyertyamoser Konviktes. Der vor kurzem in Gyirtorf verstorbene Gutsbesitzer Andrej Klemenin hat testamentarisch den größten Theil seines Vermögens, 148 Katastraljoch, dem in Szegedin bestehenden Gyertyamoser Konvikte vermacht. Durch diese Spende im Werthe von circa 27.000 fl., erhält der Konvikt in seinem Fortbestehen eine große Stütze. Todtschlag. Aus Gr.-Beeskeref wird gemeldet: Bei dem hiesigen Landwirth Naba Stojevacski drangen verflozene Nacht fünf Banein in das Wohngebäude und entwendeten mehrere Stücke Geflügel. Auf den Lärm erschienen Stojevacski und seine Frau im Hofraum. Als die Diebe der Beiden ansichtig wurden, stürzten sie sich auf sie und brachten ihnen mehrere schwere Stichwunden bei. Vor dem rasch erschienenen Untersuchungsrichter erklärte Stojevacski, der bereits mit dem Tode kämpfte, in einem der Räuber einen gewissen Parat Markovics erkannt zu haben. Der Mörder wurde verhaftet. Das Ehepaar Stojevacski erlag am nächsten Morgen einem Wunden. Konfiszierte Weine. Man schreibt aus Maförlos: Die Sanitätspolizei hat dieser Tage im Lagermagazin der Nagy-stifindaer Eisenbahnstation die an dortige Contingenten angelangten Weine untersucht und darunter drei Fässer gefälschten Weines gefunden, der konfisziert wurde. Der gefälschte Wein stammte aus Fünftirchen. Bauerdrama. Der Mokriener Miethkutscher Josef Keller hat sich mit der dortigen Witwe, Katharina Korok in eine Liebeständelei eingelassen, die dahin führte, daß er sein gefählich angetrautes Weib im Stiche ließ und mit der Getriebenen im gemeinschaftlichen Haushalte lebte. Die gekränkte Gattin hat an der Nivalin, die ihr den Mann abspenstig gemacht, durchbare Rache genommen. In der Dunkelheit lauerte sie auf dieselbe und streckte sie mit zwei Revolvergeschüssen nieder. Verbrannt. Aus Szegedin wird gemeldet: Die hiesige 80-jährige Josophin Witwe Franz Gschär verzehrte gestern ihr Nachtmahl an einem Tische, auf dem eine Kerze brannte. In Folge einer ungeschickten Bewegung der Frau fiel die Kerze auf die Greisin, deren Kleider im nächsten Momente Feuer fingen. Als auf die Hilfsrufe der Gschär Leute herbeieilten, war die arme unbeholfene Frau bereits ein Opfer der Flammen geworden. Aufruf an die ungarischen Frauen. Der Budapestter Journalisten-Verein hat einen patriotischen Aufruf an die ungarischen Frauen zur Unterstützung der Sache der Journalisten-Lotterie gerichtet. Es leidet keinen Zweifel, daß die ungarischen Frauen dieser humanitären und zugleich nationalen Sache sich annehmen werden. Die Lose eignen sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken; bei wohl kleinen Preisen bieten sie Chancen zu außerordentlich großen Treffern, indem mit einem Lose sechs Haupttreffer gewonnen werden können, deren Werth 200.000 Kronen beträgt und die Lotterieverwaltung auf Wunsch die Gewinngegenstände gegen 20% Abzug bereitwillig zurückkauft. Die nächste Ziehung wird schon am 4. Jänner 1899 im bedingt im großen Redoutensale stattfinden, wozu ein P. T. Publikum höflichst eingeladen wird. Preis eines Loses, welches in allen sechs Ziehungen mitspielt, nur 50 Kreuzer. (Lose sind zu haben in der Administration dieses Blattes).

Anton Bobócsi 1 Mädchen. — Nikolaus Steiner 1 Mädchen. — Johann Müller 1 Knabe. — Johann Strauß 1 Knabe. — Peter Zappe 1 Knabe. — Heinrich Märzig 1 Mädchen. Gestorben: Margaretha Hasler geb. Toni, 25 Jahre alt, Blutausscheidung. Getreidegeschäfts-Bericht. Von Josef Pollat. Sagfeld, am 17. Dezember 1898. Weizen variierte fast täglich bald auf- bald abwärts; gegen Ende der Woche war die Tendenz jedoch eine feste und erholten sich die Rückgänge. Auch Mais war gut behauptet und die vorwöchentlichen Preise dort erzielbar. Sagfelder Marktpreise sind: Weizen fl. 9.70, Reismais gerobelt fl. 3.70, Mais alt fl. 4.80, Roggen fl. 5.20, Hafer fl. 4.80.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Dankfagung. Für die mir anlässlich des so plötzlichen Todes meines geliebten Gatten Georg Koch erwiesenen Trostes- und Beileidsbesungen, ebenso auch für die so zahlreiche Theilnahme am Leidenbegängnisse, spreche ich hiermit auf diesem Wege meinen innigsten, besten Dank aus. Szegedin, am 14. Dezember 1898. Ww. Maria Koch geb. Türk.

Das „Sagfelder Handels- & Gewerbe-Casino“ hält am Samstag den 6. Jänner 1899 (Heil. 3 Könige) Nachmittags 2 Uhr in den eigenen Vereinslokalitäten im Hause der Sagfelder Gewerbe-Corporation seine Ordentliche Jahres-Generalversammlung ab, zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit höflich eingeladen werden. Gegenstände der Tagesordnung: 1. Wahl zweier Protokoll-Verificatoren. 2. Rechenschafts- und Cassa-Bericht. 3. Anträge des Ausschusses. 4. Voranschlag pro 1899. 5. Anträge der Mitglieder. 6. Resignation und Neuwahl der Funktionäre. Sagfeld, am 10. Dezember 1898.

Das Präsidium. 12018 szám 1898. Pályázati hirdetmény. Grabác községben rendszerezett évi 400 frt fizetéssel javadalmazott segédjegyzői állásra ezennel pályázatot hirdetek. Felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy képesítésüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hozzám f. évi december hó 19-én adják be, mert a később érkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak. Zsombolyán, 1898. évi nov. hó 30. án. Főris főszolgabíró.

Bevölkerungs-Bewegung beim Sagfelder kön.-ung. Matritelante für die Zeit vom 11. Dezember 1898 bis 17. Dezember 1898. Geburten: Josef Gabriel 1 Mädchen. — Anton Keller 1 Knabe. — Dr.

16 Joch Feld

I. Klasse, im Rom.-Kécsaer Hotter gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Milin Milan in Gr.-Beeskerek.

Öffentliche Erklärung! Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entgehen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern für nur fl. 7.50 als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungs-kosten Ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild) in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barock-Rahmen dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst verstorbener Verwandten oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird. Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“ Wien, Mariahilferstrasse 116. Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungs-schreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf. 22-7. Weihnachtsaufträge welche am 20. Dez. bei uns einlangen, werden pünktlichst vor dem Feste effectuirt, so dass diese noch am 24. Dez. bei den P. T. Bestellern sind.

7173 szám tük. 1898.

Arverési hirdetmény. A zsombolyai kir. járásbírósa mint telekkönyvi hatóság közhíré teszi, hogy Kimmel J. & C. temesvári cég végrehajtónak Barát István m. czernyai lakos végrehajtást szenvedett elleni 56 frt, 17 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zsombolyai kir. bírósa mint telekkönyvi hatóság területén fekvő a magyar-czernyai 97 sztkjvben A I 1 sor 323, 324 hrsz. a felvett ingatlanból Barát Istvánt megillető fele része 367 frt kikialtási árban Magyar-Czernyán a község-házánál 1898. évi december hó 21. napjának d.e.10 órakor bírói végrehajtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni. Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át kézpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni. Vevő köteles a vétel árat 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt 1 hó, a másodikat 2 hó, az utolsót pedig 3 hó alatt mindig az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zsombolyai kir. adó mint letét pénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni. A bánatpénz az első részletben fog beszámíttatni. Az árverési feltételek a fennebbieken kívül a következők: Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés illetve 15 nap alatt utóajánlat nem tétetik. A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes befizetése után fog bekebelezettni. A mennyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne, az általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére vevő költségére újabban el fog árvereztettni. Az árverés elrendelése a tkjvben feljegyeztetik. Jelen folyamodási költségek 8 frt 25 kiban állapítatik meg. Zsombolyán, 1898. évi szeptember hó 29-én. A kir. bírósa mint tkvi hatóság.

